

Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben
von Dr. Ziegeler in Spandau,
Jagowstraße 4

ৱেৱেৱেৱেৱে

Verlag von
Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig,
Breitstraße Nr. 1.

Abonnementspreis vierteljährl.
durch den Buchhandel bezogen
1,15 M., bei der Post bestellt (frei
ins Haus) 1,25 M., direkt p. Kreuz-
band n. Deutschl. u. Oest.-Ung.
1,65 M., Ausland 1,80 M. Einzelne
Nr. 15 Pfg. Probe-Nrn. gratis.

Inserate die 3 mal
gespaltene Pettizeile oder deren
Raum 20 Pfg.
Reklamen 75 Pfg. pro Zeile.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen per 1000 Stück M. 12.50.

Nr. 46 • VI. Jahrgang

16. November 1909

Ueber das Leben und die Organisation der Wassermilben (Hydrachniden).

Von Richard Gröning-Gumbinnen. (Mit 2 Zeichnungen und 1 Originalmikrophotogramm).

Wohl keinem auf den Fang von lebendem Fischfutter ausziehenden Aquarienfremd werden sie entgangen sein, die lebhaft gefärbten, roten, blauen, grünen, fast kugelförmigen Milben, die mit ihren dünnen Beinchen so munter das Gewimmel der gefangenen kleinen Kruster durchziehen. Denn gerade die kleinen an Wasserpflanzen reichen Tümpel und Teiche, die uns das reichlichste Fischfutter liefern, beherbergen auch die meisten Wassermilben, weil Daphnien und Cypriden auch von ihnen als Delikatessen geschätzt werden. Nur wenige, wie *Atax crasipes* und *Curvipes rotundus*, gehen ins freie Wasser. Als Fischfutter sind sie freilich nicht geeignet. Piersig ist zwar in seiner großen Hydrachniden-Monographie mit Forbes der Ansicht, daß Wassermilben von den Fischen nicht verschmäht werden. Die Mehrzahl der Milbenkenner widerspricht jedoch dieser Ansicht. Ich selbst habe wiederholt diese Tierchen mit Fischen (*Barben*, *Girardinus*) in kleinen Behältern zusammengehalten und konnte dann wohl öfter beobachten, daß Hydrachniden von Fischen ins Maul genommen, niemals aber habe ich wahrgenommen, daß sie auch verschluckt wurden; die Fische gaben sie vielmehr sofort wieder von sich. Dieselbe Beobachtung hat Lampert an Ellritzen gemacht.

Der Grund für diese Abneigung ist wohl darin zu suchen, daß die über den Rücken der Hydrachniden verteilten Hautdrüsen ein Sekret absondern, das den Fischen unangenehm ist. Andere Tiere nehmen daran offenbar keinen Anstoß, denn Piersig hat häufig gesehen, daß Wassermilben von *Ranatra linearis*, dem stabförmigen Wasserskorpion, angegriffen und ausgesaugt wurden. Ueber die Organisation der erwähnten Hautdrüsen gibt die Abbildung 1 Auskunft, die der trefflichen Arbeit Robert v. Schaub's „Ueber die Anatomie von *Hydrodroma* (C. L. Koch)“ entnommen ist. Hierbei will ich gleich bemerken, daß die nachfolgenden Ausführungen hinsichtlich der Organisation der

Hydrachniden sich im Wesentlichen auf diese Arbeit von Schaub's und Piersigs Monographie stützen.

Die Drüsenhaut wird durch netzförmig angeordnete Chitinleisten gehalten; die Leisten des Chitinnetzes bezeichnen gleichzeitig die Berührungsstellen der einzelnen Sekretionszellen. Der Ausführungsgang endigt in einer trichterförmigen, von einem Chitining umgebenen Einsenkung der Körperbe-

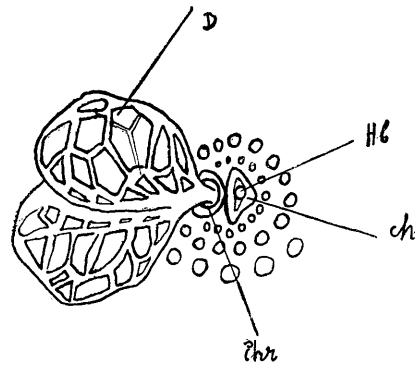


Fig. 1. Innenansicht der Cuticula mit einer Hautdrüse, ch dreieckiger Chitinwall der Haarborste, chr ringförmiger Chitinwall der Drüsenöffnung, D Chitingerüst der Drüse, Hb optischer Querschnitt der Haarborste.

Zeichnung nach von Schaub.

deckung, über diesen Chitining spannt sich ein dünnes Häutchen mit spaltförmiger Oeffnung für die Entleerung des Sekrets. Zur Drüse gehört eine Haarborste, welche von einem dreieckigen Chitingebilde getragen wird.

Kopf, Brust und Hinterleib der Wassermilben sind mit einander verschmolzen. Die geschlechtsreifen Tiere und die diesen ähnlichen geschlechtslosen Nymphen, welche eine Zwischenstufe zwischen den ersteren und den Larven bilden, haben 8 sechsgliedrige Beine,

die Larven 6 fünfgliedrige. Die Beine tragen meistens am Endgliede eine Doppelkralle und sind mit mannigfaltigen Haargebilden besetzt und zwar findet man außer Dornen- und säbelförmigen Borsten lange, seidenweiche Schwimmhaare. Die Beine sind an sogenannten Hüftplatten eingelenkt, deren Ausbildung und Anordnung von systematischer Wichtigkeit ist.

Der Mundkegel, eine Verschmelzung der Basalglieder der Kiefertaster, bildet eine Art Saugrüssel, der zwei Kieferfühler einschließt. An dem Mundkegel sind die fünfgliedrigen Kiefertaster eingelenkt. Am Vorderende des Körpers liegen vier Augen, die oft zu je einem Doppelaug verschmolzen sind. Dazu kommt manchmal in der Mitte noch ein Punktauge.

Ueber die komplizierte Atmung der Hydrachniden macht Piersig die nachfolgenden Angaben: „Ueber der Mundöffnung auf der Mitte der Oberseite des Mundkegels (Saugrüssels) befinden sich eng nebeneinander zwei Luftlöcher (Tracheenstigmata). Sie führen in die eben-

falls doppelt auftretenden Tracheenhaupttröhren, die meist bogenförmig in die Tiefe der Maxillarkapsel zwischen die Basalglieder der Kieferfühler treten und dort in zwei stark chitinierte, längliche, gebogene Kapseln einmünden, die außer als Luftreservoir auch als Stütze und Drehpunkt der Mandibeln dienen. Von den Luftkammern gehen dann die Fadentracheen aus, die in reicher Menge den Körper durchziehen, die inneren Organe umspinnen und unter der Haut als äußerst feines Liniengewirr sichtbar werden.“

Viele Hydrachniden und namentlich alle auf den Kiemen von *Unio* und *Anodonta* lebenden Schmarotzertormen kommen jedoch nie an die Wasseroberfläche, es findet also wohl außer der Luftatmung durch Tracheen noch eine

Wasseratmung durch die Haut statt. Schaub ist der Ansicht, daß die gefiederten Haarborsten der Beine in Beziehung zu einer Wasseratmung stehen, da man oft beobachten kann, daß anscheinend ruhig sitzende Tiere das dritte und vierte Beinpaar in schwingender Bewegung erhalten. Herz und Blutgefäße fehlen; das Blut umspielt frei die Organe und wird durch Muskelzusammenziehungen in Umlauf gesetzt. Das Nervenzentrum ist ein großes, vom Speiserohre durchsetztes Schlundganglion von der Gestalt einer Bohne, von ihm gehen Nervenstränge zu den Augen, dem Munde, den Geschlechtsorganen und den Beinen hin.

Die Wassermilben sind getrennten Geschlechts. Um die Geschlechtsöffnung liegen eigentümliche napf- oder knopfförmige Gebilde, die manchmal zu sogenannten Napffeldern vereinigt sind. Die Anordnung, Größe und Zahl dieser Gebilde ist bei den einzelnen Gattungen und Arten verschieden, sie sind daher für die Bestimmung der Formen von Wichtigkeit. Die Befruchtung geschieht in der Weise, daß das Männchen die Samenflüssigkeit mit Hilfe der Beine auf das Weibchen überträgt. Die Hydrachniden legen Eier, die bei den meisten Formen durch eine Kittmasse zu flachen Klümpchen vereinigt und an Steinen oder der Unter-

seite von Blättern befestigt werden. Einige sollen sie auch im Innern von Pflanzen ablegen, die sie zu diesem Zwecke anbohren. Eine besondere Eigentümlichkeit der Eier besteht darin, daß sich innerhalb des Eies eine zweite faltige Hülle um den Embryo bildet, die sich nach dem Platzen der ersten Eihülle ausdehnt, sodaß die zweite Eiform, Dentovum genannt, erheblich größer als die erste

ist. Die sechsfüßige Larve, welche ein Scheinköpfchen trägt, führt in den meisten Fällen ein Schmarotzerleben; sie sucht einen Wirt auf und verpuppt sich dort; wir finden die Puppen, welche eine kugelige Gestalt angenommen haben, häufig auf Wasserwanzen. Wer Wassermilben züchten will, wird auch diesem Umstand Rechnung tragen müssen. Nach der Verpuppung verwandelt sich die Larve in eine sogenannte Nymphe, die dem geschlechtsreifen Tiere bis auf die noch fehlende Geschlechtsöffnung gleicht. Mit Ausnahme der auf Muscheln schmarotzenden Formen, die sich auch bei dieser zweiten Verpuppung in die Kiemen einbohren, führen die Nymphen ein Freileben und verpuppen sich dann zum zweiten Male, wobei sie sich an Wasserpflanzen anklammern und verwandeln sich dann erst in das geschlechtsreife Tier.

Die Hydrachniden sind fast ausschließlich Süßwasserbewohner, bei ihrer großen Anpassungsfähigkeit können sie aber auch ohne Schaden einen ziemlich hohen Salzgehalt ertragen. In dem dritten Hefte des ersten Bandes der „Internationalen Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie“ berichtet Dr. C. Walter-Basel, er habe in einer Waldquelle bei Parpan (1700 m) eine Nymphe von *Phyas curvifrons* gefunden, deren Eigentümlichkeit darin besteht, „daß sie nicht nur das provisorische Geschlechtsorgan besitzt, sondern daß hinter demselben auch schon das definitive in Entwicklung begriffen ist“. Diese interessante, bisher einzig dastehende Beobachtung legt nach Walter die Vermutung nahe, „daß diese Vorausbildung des definitiven Geschlechtsfeldes auf eine Verkürzung des Puppenstadiums hin-

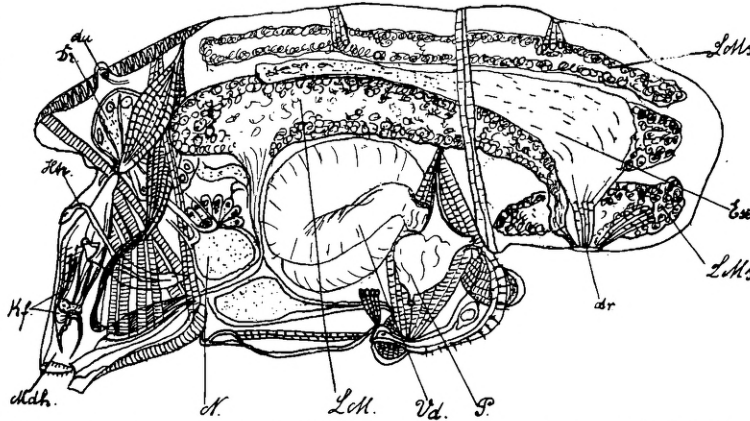


Fig. 2. Vertikaler Längsschnitt nahe der Medianebene durch ein Männchen von *Hydrodroma (Hydryphantes) dispar*. Zeichnung nach von Schaub. Ar. Anusring, An. Augen, Dr. große dorsale Munddrüse, Ex. Excretionsorgan, Htr. Tracheenhauptrohr, Kf. Kieferfühler, L.M. Zentralraum des Magendarms, L.Ms. seitliche Blindsäcke desselben, Mdh. Mundhöhle, N. Nervenzentrum, P. Penis, Vd. Vas deferens.



Fig. 3. Nymphe.

ausläuft, daß vielleicht sogar (unter gewissen Bedingungen) der Uebergang von der Nymphe in das geschlechtsreife Tier ganz ohne ein solches vollzogen wird.“ Wie schon erwähnt, schmarotzen die Larven vieler Wassermilben auf Wasserwanzen, eine Gewohnheit, die viel zu ihrer Verbreitung beiträgt, denn diese Insekten verlassen häufig nachts den sie beherbergenden Tümpel und suchen im Fluge ein anderes Wasserbecken zu erreichen.

Manche Larven klammern sich an den Augen oder Flügeln eben ausgeschlüpfter Libelluliden an und lassen sich von ihnen hinwegtragen. Andere Jugendformen wiederum, z. B. solche der Gattungen *Hydryphantus*, *Eylais* etc., verlassen selbständig das Wasser um sich am Ufer geeignete Wirte zu suchen. Es ist nicht schwer, diese interessanten kleinen Milben in Aquarien zu halten und ich kann allen Freunden der Kleinwelt nur empfehlen, einen Versuch damit zu machen. Es genügen kleine Behälter (Einmachehäfen) mit Schlammgrund, in dem sich nur wenige Pflanzen (z. B. *Elodea*) befinden dürfen, da sonst die Beobachtung sehr erschwert wird. Tägliche genaue Beobachtungen und Notizen könnten noch manches Interessante aus dem Leben dieser Tierchen zu Tage fördern und ich möchte behaupten, daß ihre Pflege und Beobachtung für den Naturfreund mindestens ebenso interessant ist, wie diejenige fremdländischer Zierfische und dabei kann man sich diesen Genuß fast ganz kostenlos verschaffen.



Beobachtungen an *Geophagus gymnogenys*.

Von Th. Liebig-Dresden.

In der Absicht, sie groß zu ziehen, hatte ich mir vier mittelgroße *Geophagus gymnogenys* (dunkler Perlmutterfisch) zugelegt. Ich hoffte, daß sich ein Pärchen darunter befinden möchte, welches ich später zur Zucht verwenden wollte. Vorher hatte ich zwei fast erwachsene Fische dieser Art besessen, die sich mehrere Wochen hindurch tadellos miteinander vertrugen, sodaß ich schon fast glaubte, es sei ein Paar. Eines Tages jedoch änderte sich das Bild, der Krieg vertrieb den Frieden und das Aquarium bereitete mir nun Sorgen statt Freuden. Nur noch ab und zu, wenn ich Zeit zum Beobachten hatte, entfernte ich die nunmehr notwendig gewordene Trennungsscheibe, an welcher sich beide Fische meist Kopf an Kopf gegenüberstanden, als ob sie keinen sehnlicheren Wunsch hätten; als wieder friedlich beieinander zu wohnen. Die Fristen, während welcher sie dieses taten, verkürzten sich aber jedesmal mehr und einmal hatte ich es doch verpaßt. Bei meiner Rückkehr fand ich den schwächeren Fisch arg zugerichtet, seitlich flach direkt unter der Oberfläche des Wassers auf den Pflanzen liegend, vor. Trotz dieser mehr als bescheidenen Zurückziehung setzte ihm der andere immer von neuem böseartig zu und suchte ihm Haut- und Flossenteile abzureißen. Ich nahm den vielfach Verwundeten schleunigst heraus und pflegte ihn nach Möglichkeit in besonderem Becken, doch ging er trotzdem nach einigen Tagen ein. Der überlebende Fisch hauste nun

allein in dem Aquarium. Gewissensbisse über seine Freveltat empfand er nicht, hatte aber nichtsdestoweniger nun keine ruhige Stunde mehr. Ununterbrochen schleppte er den Sand und die kleinen Steine mit dem Maule von einer Ecke des Aquariums zur anderen, entwurzelte die Pflanzen und konnte eine Ranke Wasserpest, die immer wieder in die alte Lage zurückstrebte, wohl hundertmal packen, um sie an einen anderen Platz zu dirigieren, wobei sein wütender Eifer sich eher vermehrte denn verringerte. Die Landschaft im Aquarium sah alle Tage anders aus. Bald türmten sich hier Gebirge und Hügel auf, während auf der anderen Seite tiefe Löcher gähnten, aus denen der Kopf des Missetäters argwöhnisch hervorlugte, bald wieder war es umgekehrt. Nur die Pflanzen schwammen beständig an der Oberfläche und führten zerbissen und zerzaust hier ein trostloses Dasein. Ein Glück war es, daß keine Erde unterm Sande lagerte; das Aquarium hätte sonst einen anderen Namen verdient. Oft sah ich, daß der Fisch mehr Sand ins Maul nahm, als dieses fassen konnte; dann fiel der Ueber-schuß durch die Kiemenspalten wieder heraus. Ich führte seine fieberhafte Tätigkeit auf Laichtrieb zurück und vermutete deshalb, daß der getötete Fisch sich, seiner geschlechtlichen Beschaffenheit nach, wahrscheinlich nicht zur Darstellung eines Paares geeignet hatte. Einer meiner Bekannten, dem die bloße Beobachtung dieser nimmerrastenden Arbeit des Fisches Freude genug war, nahm ihn mir ab. In unserer zuchtfreudigen Zeit wahrhaftig ein weißer Rabe!

Nicht lange darnach bewohnten dann die eingangs erwähnten vier halbwüchsigen Exemplare der nämlichen Art das wieder schön hergerichtete Aquarium. Nur zu bald jedoch ging mir eine Ahnung auf, daß ich auch an dieser hoffnungsvollen Jugend nicht viel mehr Freude haben würde. Die Fische wußten ihre Zeit nicht besser auszunützen, als sich fortwährend gegenseitig zu verfolgen und schändlich zuzurichten. Bei den Cichliden ist es eben wie bei den Spinnen. Jeder will sein eigenes Jagdrevier haben. Je größer der Fisch, um so größer sein Nahrungsbedürfnis und demzufolge auch das Revier. Während aber z. B. von kleineren Barscharten mehrere in einem Aquarium beieinander wohnen können, wo sich jeder dann mit einem kleinen Revier begnügt, duldet der Cichlide keinen anderen in dem gleichen Raum. Die einzige Möglichkeit, Cichliden beieinander zu pflegen, besteht darin, daß man ein großes Aquarium mit recht vielen Individuen besetzt. Ohne Durchlüftung ist das aber nicht angängig, denn diese Fische vermögen nicht lange an der Oberfläche nach Luft zu schnappen und bei eintretendem Sauerstoffmangel findet der Pfleger deshalb sehr bald Leichen mit weit aufgerissenem Maule — das Zeichen des Erstickungstodes — vor. Wer indessen in der Lage ist, sein Aquarium mit einer größeren Anzahl Cichliden zu besetzen, wird bemerken, daß die Beißereien dann ein Ende nehmen, mindestens aber ihren gefährlichen Charakter verlieren. Der Grund für diese Erscheinung ist mir bis jetzt nicht bekannt. Wahrscheinlich verliert sich der Verfolgte immer rasch unter den Anderen, während die stetige Verfolgung Schwächerer endlich auch dem Stärkeren zuviel wird.

Leider war es für mich eine Unmöglichkeit, auf diese Art dem verwerflichen Treiben meiner Fische

ein Ziel zu setzen. Am schlechtesten erging es naturgemäß dem Kleinsten; er bekam Hiebe von allen. Der Größte hingegen hielt mit Vorliebe jene Ecke besetzt, welche die besten Lichtverhältnisse hatte und nach der sich demzufolge immer die Daphnien hinzogen, um dort einen Schwarm zu bilden. Hier hatte er die Pflanzen herausgerissen und behütete wie der Drache diesen Schatz. Wagte sich einer von den anderen heran, um einen Wasserfloh zu erschnappen, so fuhr er wütend auf den Verwegenen los und die wilde Jagd begann. Inzwischen nützten die beiden anderen die Gelegenheit und suchten von den Daphnien zu haschen, was zu erwischen war, bis der Kopf des Rächers plötzlich wieder zwischen den Pflanzen auftauchte, worauf sie schleunigst Reißaus nahmen. Diese kurzen Perioden des Futterüberflusses waren indeß die angenehmsten in meinem Cichlidenheim. Mit dem Verschwinden der letzten Daphnie herrschte wieder die Bosheit und die Arglust über die kaltblütigen Geister. Der Kleinste, dessen Flossen schon ganz bedenkliche Defekte aufwies, verkroch sich beständig in die dichtesten Pflanzen und legte sich auch zeitweise oben auf dieselben. Dies mahnte mich zur Vorsicht, denn ich wünschte nicht, daß er das Beispiel jenes anderen vollständig nachahmen sollte. Nachdem ich ihn herausgenommen, war die Situation nicht nur um nichts gebessert, sondern nun trieb die Teufelei erst ihre schönsten Blüten. Fehlte doch jetzt den übrigen der beliebte Prügelknabe, dem sie jederzeit Beweise ihrer Gehässigkeit verabfolgen konnten. Diese ihre hervorstechendste Charaktereigenschaft ließen sie sich nun im engeren Kreise gegenseitig zu Teil werden. Ein wildes Beißen und Reißen tobte inmitten der friedlichen Pflanzenwelt und die Angriffs- und Verfolgungswut steigerte sich oft derart, daß mir ganz Angst und bange um meine Pfleglinge wurde. Maul an Maul gefaßt, standen die Kämpen sich gegenüber, während die Leiber Schlagbewegungen ausführten, um den Gegner in eine ungünstige Stellung zu reißen und ihm dann ein gehöriges zu versetzen. Interessant war dabei auch zu beobachten, mit welcher grimmigen Blicken sich die beiden Feinde einander Auge in Auge sahen. Schließlich wurde mir das Treiben zu bunt, denn ich erkannte, daß ich bald wieder nur noch einen übrig haben würde, wenn ich nicht jedem ein besonderes Glas anwies. Dazu aber waren mir die Fische doch nicht kostbar genug und deshalb entschloß ich mich, ihnen eine 1¹/₂ m lange, 60 cm breite und 40 cm hohe Blechwanne, in welcher ich gewaschenen Elbkies aufbewahrte, als neue Behausung anzuweisen. Die Größe dieses Behältnisses schien mir ein Nachlassen der Feindseligkeiten zu verbürgen. Da ich für den Sand augenblicklich keinen Bedarf hatte, ließ ich ihn darin, sodaß der Boden ca. 10 cm hoch damit bedeckt war. Dann warf ich einige Ranken Elodea hinein und setzte in die Mitte ein größeres zersprungenes Glasaquarium, dessen Boden gleichfalls mit etwas Sand bedeckend. Dieses bezog vorläufig der Verwundete. Nachdem die drei Fische das Becken in größter Eintracht eine Zeit lang nach allen Richtungen durchschwommen hatten, besetzte jeder von ihnen eine Ecke. Der Schwächste mußte eine dem Licht ausgesetzte beziehen, während die beiden anderen das schützende Halbdunkel aufsuchten. Die Pflanzen gingen zwar in diesem vom Fenster

etwas abstehenden Becken ein, doch bot die große Wassermenge den Fischen deshalb noch genügend Sauerstoff und da ich auch keine Fehden mehr wahrnahm, war ich bald sehr zufrieden mit diesem Arrangement. Nach einiger Zeit fiel mir auf, daß sich an den Seiten des mitten im Becken stehenden Aquariums große Haufen Schaumblasen ansetzten. Neugierig einen solchen Haufen beiseite schiebend, nahm ich wahr, daß der Sand unter dem Glasaquarium ausgehöhlt war und zugleich überzeugte ich mich, daß keiner der drei Fische mehr in seiner Ecke stand. Nun wußte ich genug. Bald sah ich auch, wie einer der Geophagus seinen Kopf vorsichtig ein Stück aus einer solchen Höhle hervorsteckte, um sogleich wieder zu verschwinden. Ich schob nun den schwachen Sandbelag im Glasaquarium auf die Seite und gewahrte durch den Glasboden drei größere runde Höhlen, in deren jeder sich einer der Fische befand. Von einer Höhle führten zwei Gänge nach außen, während die anderen beiden nur je einen solchen aufwies. Möglicherweise waren diese beiden Fische noch nicht mit dem Bauen fertig. Die Schaumblasen waren durch das Auswerfen des Sandes, der stets viel Luft enthält, entstanden. Wie ich jetzt beobachtete, entfernten die Fische sich nie weit vom Eingang ihrer Höhle und flüchteten eilig in diese, sobald sich ein Stärkerer blicken ließ, oder wenn ich mich näherte. Natürlich machte ich den Sand oben im Glasaquarium wieder breit, um die Fische ungestört zu lassen. Die gemachte Entdeckung hatte mir jedoch Aufklärung darüber gebracht, weshalb Geophagus gymnogenys ein solch unermüdlicher Sandbaggerer im Aquarium ist. Er will sich eine schützende Höhle graben. Höchstwahrscheinlich vollzieht sich in dieser Höhle auch das Brutgeschäft; darauf deutet mir schon der Umstand hin, daß die Fische ihrem Laich fortgesetzt durch Flossenbewegung frisches Wasser zuführen, was in fließenden Gewässern, die sie in der Freiheit bewohnen, sonst unnötig wäre.



Fontinalis gracilis.

Von Herrmann-Beuthen O.-S.

Aus der „Wochenschrift“ ersehe ich, daß Sie Fontinalis gracilis abzugeben haben. Ich möchte Sie ersuchen, mir ein Quantum davon zu übermitteln.“ Solche und ähnliche Zuschriften habe ich in letzter Zeit nicht nur aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, sondern auch mehrfach aus dem Auslande erhalten, sodaß ich mich bewogen fühle, schon jetzt, nicht erst im Frühjahr, wie meine ursprüngliche Absicht war, über obengenanntes Quellmoos einen Artikel der Öffentlichkeit zu übergeben.

Längere Zeit wollte es mir absolut nicht gelingen, von Danio rerio, verschiedenen Barben und Kärpfingen in kleineren Behältern Nachzucht in Anzahl zu erzielen, obwohl ich die in der „Wochenschrift“ hie und da zu findenden „Winke zur Aufzucht der Brut“ gewissenhaft befolgte. Verschiedene Tausendblattarten, dichte Bepflanzung mit Wasserpest usw. brachten keine befriedigende Resultate. Ebenso erwies sich der vielgenannte „Ablaichkasten“ als nicht praktisch. Das Futter fällt durch den Spalt, und es

kann vorkommen, daß man an Stelle der erhofften Brut eines Tages das verhungerte Weibchen vorfindet. Bereits vor einigen Jahren suchte ich auf folgende Weise zum Ziele zu gelangen. Ich belegte den Aquarienboden ganz dicht mit *Myriophyllum scabratum*-Stengelchen und beschwerte diese mit groben Kieselsteinchen. Später setzte ich an Stelle des Tausendblattes *Marchantia polymorpha*, das Brunnenlebermoos, welches mit seinen breiten, saftiggrünen Blättern einen prächtigen Untergrund bot und namentlich bei einem sehr starken *Platyopocylus maculatus*-Pärchen ganz gute Resultate erbrachte. Die hilflosen Jungen fielen sofort nach dem Geburtakt in das dichte Laubgewirr und wußten sich wohl sämtlich geschickt den kannibalischen Gelüsten der Eltern zu entziehen. Possierlich war es, wie die gierigen Alten kopfunter im Wasser pendelten und, eifrig in die Blätter stoßend, auf diese Weise die Kinder aufzustören versuchten. Indes ließ sich drei Tage lang keines sehen. Erst nach dieser Zeit stiegen sichtlich gekräftigt und bereits brav schwimmend die Kleinen hervor, mit eleganter Wendung der Alten Angriffe entgehend, bis diese, wohl als zwecklos erkannt, völlig eingestellt wurden und sich mir nach ca. einer Woche das reizendste Familienbild präsentierte. Gerade mit *Marchantia polymorpha* habe ich bei vielen anderen Lebendgebärenden sehr schöne Erfolge erzielt, zumal ja bei diesen, namentlich wenn die Wassertemperatur keine hohe ist, die Brut sofort niedersinkt. Aber *Danio rerio*, abgesehen von einigen anderen Barben, blieb lange mein Schmerzenskind. Mir ging es wie jenem Herrn, der jüngst von mir Quellmoos bestellte und schrieb: „Da ich tagsüber beruflich beschäftigt bin, komme ich regelmäßig zu spät an meine *Danio*-Aquarien, wenn nämlich die Herrschaften nach dem Abläichen bereits gefrühstückt haben, sodaß mir bisher weiter nichts übrig blieb, als gesegnete Mahlzeit zu wünschen. Und doch möchte ich so gerne gerade von diesem Fische ebenfalls einigen Erfolg sehen; alle anderen Hilfsmittel versagten.“

Bei meinen vielen Radtouren durch Oberschlesiens mit Tümpeln aller Art so reich gesegneten Gau stieß ich auch auf einen Teich, dessen Ufer überdacht mit einem zierlichen Moos bedeckt waren, in welchem sich eine zahllose Menge des niederen Wassergesindels etabliert hatte. Ein gründlicher Reinigungsprozeß erst konnte das Moos „aquariumgerecht“ machen. Ich legte nunmehr ein Moospolster in ein Aquarium ohne jeglichen Bodengrund und hatte bald die Freude, das ganze Becken mit einem Urwald hellgrüner, zarter Stengelchen durchwuchert zu sehen. Ein *Danio rerio*-Pärchen wurde eingesetzt. Ehrlich gestanden, hoffte ich von diesem Paare nichts und vervollständigte deshalb das ohnehin schon reizende Unterwasserbild durch einige knallrote Posthornschnecken. Wer ein Schmuckstück besitzen will, versuche es mal mit dieser Komposition! Meine Aquarien unterliegen, wie es ja bei einem alten Aquarienfreund nicht anders sein kann, unausgesetzter Kontrolle und so entdeckte ich nach einiger Zeit ca. fünfzig Fischchen, welche gedrängt in einer Ecke hingen, die von dem übrigen Aquarienraum durch einen dichten Vorhang des zierlichen Mooses abgesperrt war. Ich ließ die Alten im Behälter und beobachtete auch sehr oft, wie sie sich als lauschiges Liebesplätzchen gerade immer die

dichtesten, fast undurchdringlichen Stellen des Mooses aussuchten, gerade aber dadurch sich selbst den begehrten Kaviar entziehend, denn ein Umherfliegen der Laichkörner hörte nun auf. Auf mich hat es ferner den Eindruck gemacht, als hätte das Hindurchgleiten, das Hindurchstreifen der Fischchen durch das elastische, aber immerhin derbe Moos namentlich auf die Reizung des Weibchens einen gewissen Einfluß gehabt. Auch die Männchen von *Danio* habe ich in keinem Behälter so närrisch sich geberden sehen, als in solchen mit diesem Moos bepflanzen.

Meine Versuche setzte ich nun, unterstützt von mehreren Herren, welchen ich Quellmoos in reichlicher Menge beschaffte, eifrig fort, namentlich auch bei *Haplochilus chaperi*. Von den Versuchen und Ergebnissen machte ich ferner dem Breslauer Verein „Vivarium“ Mitteilung, gleichzeitig demselben zu Versuchszwecken Quellmoos dedizierend. Herr Dr. Deupser schreibt unterm 10. August: „Wir glauben, daß es sich hier wohl um *Fontinalis* (*fons, fontis*, die Quelle) *gracilis* (zart, dünn) oder um *Fontinalis hypnoides* (dem Astmoos = *Hypnum* ähnlich, von *hypnos* Schlaf, weil die Astmoos-Arten schlafmachende Wirkung haben sollen) handelt.“¹⁾ Schriftliche und mündliche Äußerungen aus der Mitte des genannten Vereins bestätigten mir die Vorzüge, welche ich dem *Fontinalis gracilis* nachrühmen muß.

Unser Moos ähnelt dem bekannten Quellmoos, *Fontinalis antipyretica*, ist nur bedeutend zierlicher und zartgliedriger, wird viel dichter und buschiger und veralgt nicht so leicht wie dieses. Es gedeiht in jeder Tiefe gleich gut, kriecht bei niederem Wasserstand am Rande des Behälters über die Oberfläche, veralgt selbst bei sonnigem Stand sehr langsam und bleibt Sommer und Winter in kräftiger Vegetation. Es bildet für Schnecken und allerlei Kleintiere eine wahrhaft ideale Kinderstube, gedeiht, wie bereits erwähnt, auch ohne jeglichen Bodengrund und vermehrt sich erstaunlich schnell, dabei rasenartig den Boden überziehend. Es ist ein guter Sauerstoffherzeuger und auch gegen hohe Temperaturen nicht empfindlich. Getrocknet und zerrieben wird es von Kärpflingen gern genommen und ist ein gutes Infusorienerzeugungsmittel. Legt man es in eine Kiste, ein Aquarium etc. auf Kaffeegrund, übergießt es ab und zu mit etwas Milch und stellt es warm, so ist es bald mit reichlichen Mengen von *Enchytraeus*²⁾ besetzt (*nota bene* wenn man vorher für *Enchytraeus*brut gesorgt). In niederer Schale feucht gehalten, ist es ein vorzügliches Aufbewahrungsmittel für rote Mückenlarven. Ich bin überzeugt, daß es auch gute Verwendung im Terrarium finden kann.

Neulich sagte ein Herr zu mir: „Im Besitze Ihres Quellmooses habe ich dieses Jahr endlich reichliche Zuchterfolge zu verzeichnen!“ — Mir ist es Genugtuung, einen kleinen Baustein beigetragen zu haben, der vielleicht verdient, in den großen, gewaltigen Bau der Aquarienkunde eingefügt zu werden.

¹⁾ Anmerkung. Nach Engler-Prantl unterscheiden sich die beiden Arten des Quellmooses folgendermaßen: *Fontinalis antipyretica*, Blattgrund nicht geöhrt, einer oder beide Blattränder unten zurückgeschlagen, Kiellinie gekrümmt. *Fontinalis gracilis* Blattgrund geöhrt, Ränder nicht zurückgeschlagen, Kiellinie fast gerade. Dr. Z.

²⁾ Siehe auch „Wochenschrift“, V. Jahrgang, 1908, S. 427: „Ueber die Zucht von *Enchytraeus*“ von Dr. Wolterstorff.

VEREINSNACHRICHTEN

(Unter Verantwortlichkeit der Einsender)

Altona. „Verein Altonaer Aquarien-Freunde.“ (E. V.)
Vereinslokal: Petersen's Hotel, Altona, Königstraße 188
(Inh.: Ludwig Hensen). Versammlungen jeden ersten und
dritten Donnerstag im Monat. Gäste stets willkommen.
Briefadresse: H. Ostermann, Bahnenfelderstraße 105.
Sitzung vom 21. Oktober.

Eröffnung der Versammlung um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr durch den
1. Vorsitzenden. Nach Verlesung und Genehmigung des
Protokolls wurden die Eingänge einer Durchsicht unter-
zogen. Der Zeitschriftenbericht bringt verschiedene
interessante Artikel. Die Verlosung von Fischen und
Aquariengerätschaften brachte der Kasse 4.20 Mk. Nach-
dem unter Verschiedenes unser Stiftungsfest erwähnt
worden war, erfolgte Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

Nachtrag zum Protokoll der Sitzung vom 7. Oktober.

Punkt 4 der Tagesordnung: „Ausschluß eines Mit-
gliedes“, Antrag vom Verwaltungsrat. Nachdem ein
Brief des Auszuschließenden verlesen worden war, in
welchem selbiger seinen Austritt anmeldete und gegen
seinen Ausschluß protestierte, werden die Anwesenden
gefragt, ob die Antrittserklärung angenommen werden
soll, oder ob das Mitglied auszuschließen ist. Verschiedene
Herren die das Wort ergriffen, traten alle für Ausschluß
desselben ein, da das Mitglied in grübster Weise gegen
die Satzungen verstoßen. Die Abstimmung auf Ausschluß
des Mitgliedes aus dem Verein ergab folgendes Resultat:
Für den Ausschluß stimmten 16 Mitglieder, bei keiner
Gegenstimme und 7 Stimmenenthaltung. Somit ist die
Bestimmung des § 63 der Satzungen genügt, daß $\frac{2}{3}$
der Anwesenden für den Beschluß stimmen müssen, da 23
Mitglieder zugegen waren. Der Schriftführer wird beauf-
tragt, den diesbezüglichen Beschluß dem Ausgeschlossenen
mitzuteilen. Friedrich Bethke, Schriftführer.

Barmen. „Iris“, Verein für Aquarien- und Ter-
rarienkunde. Vereinslokal: Restaurant F. Wirsal,
Fischertalerstr. 12. Sitzungen jeden 1. und 3. Dienstag
im Monat, abends 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Briefadresse: W. Heß jun.,
I. Vorsitzender, Amalienstraße 10. Die „Wochenschrift
für Aquarien- und Terrarienkunde“ liegt auf im Ver-
einslokal und Theaterrestaurant.

Bericht vom 19. Oktober.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr
eröffnet. Als Gäste waren die Herren Lemke und Lenssen
anwesend. Neuaufgenommen wurden die Herren Braun-
holz, Schub, Benedenz und Götz. Der Bericht von voriger
Sitzung wurde unverändert genehmigt. Hierauf erhielt
Herr Krimmel das Wort zu seinem Vortrage „Heizlampen“.
Der Vortragende erklärte eingehend die meisten im
Handel befindlichen Heizlampen, sowie deren Vorzüge und
Nachteile. Zum Schluß führte Herr Krimmel eine nach
eigener Idee angefertigte Einstellampe vor. Der aus
Kupferblech hergestellte Heizapparat hat den Vorteil, das
Wasser rasch und gleichmäßig zu erwärmen. Nachdem
demonstrierte Herr Heß einen selbstverfertigten Tropf-
durchlüfter. Derselbe wird an die Wasserleitung ange-
schlossen und durchlüftet bei verschwindend wenig Wasser-
verbrauch mehrere Aquarien sehr stark. Aus „Natur und
Haus“ kam ein Artikel über Haplochilen durch Herrn
Damp zur Verlesung. Durch Verlosung von Fischen
wurden 4 Mk. vereinnahmt. Zur Aufnahme meldeten sich
die Herren Lenssen und Lemke. Der Vorstand.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 16. November.

Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Abrechnung vom Grün-
dungsfest. 3. Versicherung. 4. Verschiedenes.

Berlin. „Nymphaea alba“, Verein für Aquarien- und
Terrarienkunde. Sitzung am Mittwoch nach dem 1.
und 15. jeden Monats im „Eberlbräu“, Jerusalem-
straße 8. Briefadresse: J. Hipler, Berlin NO. 18, Lich-
tenbergerstraße 2. — Gäste willkommen.

Sitzung vom 20. Oktober.

Die Sitzung wird von Herrn Hipler um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr er-
öffnet. Unter den Eingängen befinden sich u. a.: Von

Kurt Lampert „Bilder aus dem Käferleben“, von D.
Geyer „Die Weichtiere Deutschlands“, von Dr. Kurt
Floericke „Kriechtiere und Lurche Deutschlands“ und
der „Kalender von 1910 für Aquarien- und Terrarien-
freunde“. Ferner wird vom „Naturwissenschaftlichen
Vortragszirkel 1906“ zu einem Vortrag eingeladen. Unter
Vereinsangelegenheiten berichtete der Vorsitzende über
die Tümpelpachtung. In das Vergnügungskomitee für die
Weihnachtsfeier wurden die Herren Schröder und Rudolph
gewählt. Unter Verschiedenes demonstrierte Herr Schröder
ein Trockenpräparat von Girardinus caudimaculatus mit
Jungen. Herr Baumgärtel zeigte ein Pärchen Gelbrand-
käfer, Herr Conrad die Larve von Rattenschwanz, falsche
Biene genannt. Herr Hipler erklärte ein selbstgefertigtes
Aquarium 30×20×25 zum Heilen von Fischen, welche
von Ichthyophthirius befallen sind. Dasselbe ist mit Zu-
und Abschluß versehen. Das Zuflußrohr geht durch den
Boden bis dicht unter dem Wasserspiegel, das zuzießende
Wasser ist um 1 bis 2 Grad wärmer. Das Abflußrohr
geht direkt vom Boden aus, da bekanntlich die Parasiten
zu Boden sinken und von dort erst ausschwärmen und
endigt in einen selbsttätigen Ablaufheber. R. Schmolke.

Berlin. „Verein der Aquarien- und Terrarien-
freunde“. Sitzung jeden 1. und 3. Mittwoch im
Monat. Vereinslokal: Gieskes Vereinshaus, Lands-
bergerstraße 89. Briefadresse: Max Pulvers, Berlin
SO. 36, Elsenstr. 54. Gäste stets willkommen. Eigener
Futtermümpel.

Sitzung vom 3. November.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung, Begrüßung zahl-
reicher Gäste wurde das Protokoll verlesen und genehmigt.
Vorkommnisse unerquicklicher Art, die uns leider schon
öfter zugefügt wurden, gelangten zu eingehender Er-
örterung und werden eventl. Schritte in Aussicht ge-
nommen. — Diverse Eingänge gelangten zur Kenntnis-
nahme. Erwähnenswert ist ein Schreiben vom „Fischerei-
Verein für die Provinz Brandenburg“. Es wurde be-
schlossen diesem Verein als Mitglied beizutreten. Auf-
nahme als ordentliche Mitglieder fanden die Herren
Stöckel und Hänke. Die notwendige Wahl eines zweiten
Schriftführers fiel auf unseren Herrn Fr. Kierich, als Bei-
sitzer wurde Herr Laudahn gewählt. Der Artikel von
Arnold in der „Wochenschrift“ betr. Poecilia reticulata
und Girardinus guppyi bestätigt die von uns bisher stets
vertretene Ansicht. — Ueber Zählebigkeit von Rivulus
spec. wurde berichtet und unter anderem erwähnt, daß
derselbe ca. 2 Stunden am Fußboden lag und danach, in
seinen Behälter zurückgebracht, bald wieder seine Munter-
keit zeigte. — Ferner gab unser Herr Härtel seine Er-
fahrungen über Hemiramphus fluviatilis bekannt. Dieser
lebensgebärende Hecht erreicht eine Länge von 8 bis 9
cm. Der bedeutend verlängerte Unterkiefer ist beim
Männchen rot gefärbt, die Befruchtungsorgane liegen ver-
mutlich im verkürzten Oberkiefer. Die Anzahl der Jungen
betrug 80 bis 90. Die Tiere degenerieren sehr schnell.
Es wurde beobachtet, daß die Jungtiere der ersten Nach-
zucht zum größten Teil nicht lebensfähig waren, teil-
weise sogar nicht einmal zur Entwicklung gelangten.
Die nunmehr folgende Versteigerung brachte der Kasse
einen ansehnlichen Betrag.

Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung am Mitt-
woch (Bußtag), 17. November als Demonstrationssitzung
abzuhalten und zwar wird uns Herr O. Muhl einen neuen
Durchlüftungsapparat, welcher ohne Pumpe und Wasser-
leitungsdruck dem Aquarium reinen Sauerstoff zuführt,
vorführen. Unser Herr A. Lindstädt wird über Zucht-
pflege von Pyrrhulina filamentosa berichten. Verlosung
verschiedener Fische. Der Vorstand. I. A.: Schmidt.

Beuthen O.-S. „Najas“, Verein der Aquarien- und
Terrarienfrende Oberschlesiens. Sitzungen jeden
1. und 3. Sonntag im Monat. Vereinslokal: Restaurant
Knocke, Beuthen O.-S., Gleiwitzerstraße. Briefadresse:
Herrmann, I. Vorsitzender, Beuthen, O.-S.

Brandenburg a. H. „Hydrophilus“, Verein für Aquarien-, Terrarien- und Naturfreunde. Vereinslokal: „Ressource“, Steinstr. 9. Sitzungen jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Sitzung vom 5. November.

Anwesend 26 Mitglieder. Herr Schwarz referierte über den Inhalt des „Kosmos“, der Vorsitzende über einige Aufsätze in den „Blättern“ und der „Wochenschrift“. Es wird dem Berichterstatter nahegelegt, seine eingesandten Berichte besser zu schreiben, damit künftig nicht so viele Druckfehler oder Mißverständnisse beim Drucken vorkommen. Herr Mielentz hat die in der vorigen Sitzung demonstrierten, von Würmern behafteten Schnecken in Ammoniaklösung gebadet und einige Tage in einem dunkelgestellten unbepflanzten Behälter gelassen, wonach die Würmer verschwunden waren. Bei dem Bericht über Nachzucht wird mit Freuden begrüßt, daß einige Herren ihr Interesse den vernachlässigten alten eingebürgerten Aquarienfischen wieder zuwenden und erregt die große Fruchtbarkeit der neu eingeführten Fische *Pseudoxiphophorus* und *Xiphophorus helleri* Bewunderung, die Herrn Dr. Zimmermann einen Wurf von 150 und 105 Jungen beschert haben; ein einträgliches Geschäft, wenn die Fische noch nächstes Jahr mit 25–30 Mk. pro Paar bezahlt werden würden. Herr Roßdorf hat wieder etwas neues an seiner Sandviper beobachtet. Die Schlangen hatten längere Zeit gehungert und als ihnen jetzt eine Maus gegeben wurde, fuhr die eine sogleich auf ihre Beute los und hielt das zappelnde Tier, ganz gegen die sonstige Gewohnheit, im Maule fest, wohl in der Befürchtung, es könnte ihr der Bissen entgehen oder von einer Genossin streitig gemacht werden und begann die Maus zu verschlingen, noch ehe sie ganz verwendet war. Herr Paetsch versteigerte einen Heißluftmotor und stiftete von dem Erlös 1 Mk. für die Kasse. Dann hielt Herr Dr. Zimmermann seinen Vortrag über „Die Entstehung der Kohle“.

Die nächste Sitzung, in der Herr Schwarz über die von ihm gehörten Vorträge „Rätsel des Lebens“ referieren wird, findet am Freitag, den 19. November statt.

Der Vorstand.

Braunschweig. „Brunsviga“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrende. Vereinslokal: Hagenschänke. Zusammenkünfte: Alle 14 Tage Freitags, abends 9 Uhr. Briefadresse: Rob. Melzer jun., Radeklint 6., II. Vorsitzender.

Nächste Sitzung am Freitag, den 19. November.

Tagesordnung wird vor Beginn der Sitzung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Braunschweig. „Riccia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden 1. und 3. Montag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Martin Utermühl, Goldenstraße. Briefadresse: Albert Wächter, Vorsitzender, Wabestraße 8.

Nächste Sitzung am Montag, den 15. November.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Eingänge. 4. Geschäftliches. 5. Literaturreferat. 6. Besprechung eines gemeinsamen Ausfluges am Bußtage. 7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bremen. „Vereinigung Bremer Aquarien-, Terrarien- und Naturfreunde.“ Vereinslokal: „Harms Börsen-Restaurant“. Sitzungen: jeden 1. und 3. Freitag im Monat, abends 8¹/₂ Uhr. Briefadresse: A. Fankhänel, Busestr. 56. — Gäste und Freunde stets willkommen. Aus den Sitzungen vom 28. Oktober und 5. November.

Auf Grund eines Artikels in Nr. 41 der „Wochenschrift“: „Normalthermometer und Temperaturangaben in der Aquarienpflege“ hat unser Herr Stoffel Offerte von einer Fabrik über Normalthermometer eingeholt. Der betr. Herr wird beauftragt nochmals wegen Lieferung von etwas kürzeren ca. 15 cm langen Thermometern mit Skala von 0 bis 40° C. Offerte einzuholen. Aquarienheizung erläuterte Herr Fankhänel an Hand verschiedener Skizzen. Dr. K. Flöricke: „Kriechtiere und Lurche Deutschlands“ wurde für die Bibliothek angeschafft. Herr Viels, unser jüngstes Mitglied, führte uns unter dem Mikroskop verschiedene Arten der Gattungen *Cyklopiden* und *Daphnia* vor. Wir sahen außerdem noch eine von Herrn Voigt einem Schleierschwanz abgenommene Karpfenlaus, Milben, Glockentierchen und anderes unter dem Instrument. Die

Vorführungen und Erklärungen fanden den vollsten Beifall der sehr zahlreich erschienenen Mitglieder. Verlosung von 6 Diamantbarschen und 3 Hundsflischen und Verteilung der pünktlich eingetroffenen Mückenlarven schloß die Sitzung. — In Zukunft werden Verteilung von Mückenlarven und Verlosungen pünktlich um 9 Uhr stattfinden. Später Erscheinende haben das Nachsehen.

Tagesordnung für den 19. November.

1. Verteilung von roten Mückenlarven. 2. Protokoll. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Breslau. „Vereinigung Breslauer Aquarien- und Terrarienfrende.“ Zusammenkunft jeden Freitag, abends 9 Uhr, in „Paschke's Restaurant“, Taschenstraße 21, II. Etage, Zimmer 2. Briefadresse: F. Provinzki, Breslau VI, Karuthstr. 15. Zweck des Vereins: Freie Aussprache über die Liebhaberei: gemeinschaftlicher vorteilhafter Bezug von Tieren, Pflanzen, Futter etc., Exkursionen, Pflege der Geselligkeit. — Gäste stets willkommen — Offerten erbeten.

Sitzung vom 5. November.

Es wird Bericht erstattet über die Makropodenkonkurrenz des „Vivarium“. Dem neuen Bibliothekar, Herrn Kuhnt, werden die Bücher übergeben. Dann wird angeregt, aus Vereinsmitteln ein „Thermocon“ anzuschaffen, damit die Mitglieder auch im Winter Fische zu den Sitzungen mitbringen können, ohne Verluste befürchten zu müssen. Was man sich bei der nötigen Vorsicht alles gestatten kann, geht daraus hervor, daß neulich einige 2 Tage alte, wertvolle Jungfische, die sich ein Mitglied mit nach auswärts genommen hat, nach fünf Stunden trotz des kühlen Wetters glücklich angekommen sind und vorzüglich gedeihen. Unterzeichneter meldet Nachzucht von *Betta rubra*, *Girardinus guppyi* und *Poecilia reticulata* Peters an. Hierbei möge einmal darauf hingewiesen werden, daß jeder (Liebhaber wie Händler) der die beiden letztgenannten Fische hält, diese streng getrennt halten soll, um die Vermischung beider Arten zu verhüten. Durch die interessanten Ausführungen von Arnold in „Wochenschrift“ Nr. 44 hat ja die „brennende“ Frage ihre Lösung erhalten. Es wird bestätigt, daß sowohl *Girardinus guppyi* wie *Poecilia reticulata* Peters sich an ihren Sprößlingen vergeifen. Die Eier von *Haplochilus spec. aus Kochin* verpilzen bei einem Milgliede in Süß- wie in Brackwasser, auch durch Aenderung der Temperatur und der Belichtung kann kein günstigeres Resultat erzielt werden. Die Ursache hierfür dürfte Inzucht sein. Herr Provinzki stiftete ein Pärchen *Girardinus decemmaculatus*. Unter dem Mikroskop werden von Mitgliedern selbstgefertigte Präparate gezeigt.

E. Scholz, Wohlau.

Breslau. „Vivarium“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde und Naturdenkmalpflege (E. V.). Vereinszimmer: Webers (früher Barowskys) Restaurant, Neuegasse 29I. Sitzungen: Jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Adresse für fachwissenschaftliche Anfragen, Zusendung von lebenden und toten Tieren und für den Vorsitzenden: Dr. Deupser, Dt.-Lissa; für den Schriftführer: Magistratssekretär Kreisel, Breslau (Rathaus) für den Kassierer: Buchhalter Wahner, Gräbschen (Elektr. Bahn).

Aus der Sitzung vom 2. November.

Der heutige Abend war dem Makropodenwettbewerb gewidmet. Es hatten sich 9 Bewerber mit 16 Fischen (Männchen) eingefunden und die Herren Provinzky, Wagner und Klose von der „Breslauer Vereinigung der Aquarienfrende“ hatten als Preisrichter reichliche Arbeit, um nach dem Bewertungsschema der „Ichthyologischen Gesellschaft“ in Dresden die verschiedenen Tiere zu beurteilen. Wir hatten mit Vorbedacht zu Preisrichtern nicht Herren des eigenen Vereins gewählt, da wir glauben, daß die Unparteilichkeit am besten in dieser Weise gewahrt wird und jede Befangenheit von vornherein ausgeschlossen ist. Es wurden 4 Tiere prämiert, und zwar erhielt den I. Preis Herr Werner mit 67 Punkten, den II. Preis Herr Kreisel mit 66 Punkten, den III. Preis Herr Gramsch mit 63 Punkten, den IV. Preis Herr Kupka mit 62 Punkten. Bei Uebergabe der Preise betonte der Vorsitzende, daß er sich über die zahlreiche Beteiligung freue, zumal die Aufforderung erst vor kurzer Zeit vom Vereine ausging und zur Bedingung gemacht war, daß

nur solche Tiere zugelassen würden, die laut schriftlicher Versicherung der Aussteller sich mindestens 3 Monate in deren Besitz befunden hatten. Es solle nicht etwa auf den Lorbeeren ausgeruht, sondern von diesen Tieren weitergezüchtet und Zuchtregister, wie sie beim Landwirt längst gebräuchlich sind, angelegt werden. Erst hierdurch ist es möglich, die verschiedenen Kombinationen in der Vererbung beurteilen zu können. Diejenigen, welche nicht mit einem Preise bedacht sind, sollten aber nicht verzagen, sondern im Gegenteil durch den Verlauf des heutigen Abends angespornt werden, um im nächsten Jahre, wo wir weit schwerere Bedingungen stellen und vorwiegend eigene Zucht berücksichtigen werden, mit tüchtigen Leistungen zum Wettbewerb antreten zu können. Auch jene, die in diesem Jahre nur Zuschauer gewesen sind, würden hierzu ebenso höflich wie dringend eingeladen. Ein Dank an die Preisrichter beschloß unseren ersten Makropodenwettbewerb. — Der Vorsitzende demonstriert prächtige Exemplare des Bärlapps, *Lycopodium clavatum* (Lykos, Wolf und podion, Fuß), wegen der Ähnlichkeit der Wurzeln mit Wolfsklauen und *clavatus* von *clava*, die Keule, wegen der ährenförmigen Frucht — richtiger Sporophyllständer. Die Pflanze ist auch in unserer nächsten Nähe stellenweise häufig und wäre ein interessantes Versuchsobjekt zur Bepflanzung von Terrarien. Der Besenstrauch (*Sarothamnus scoparius* von *saros*, Besen, *thamnus*, Strauch und *scopa*, der Besen) zeigt uns durch seine fast blattlosen, besenartige Büschel bildenden Zweige eine dem trockensten Sandboden angepaßte Pflanze, da hier die Verdunstung auf das geringste Maß herabgesetzt wird. — Unser gewöhnlicher Bachröhrenwurm, *Tubifex rivulorum* (Tubus, Röhre, *fex* von *facere* machen und *rivulorum*, Gen. pluralis von *rivulus*, der Bach), wurde in den bekannten dichten Knäueln demonstriert und seine Lebensgeschichte erörtert. Es wurde dabei betont, daß die Fische aber im allgemeinen anderes lebendes Futter vorzuziehen scheinen. Ein interessanter Fadenwurm, der aber auch mit bloßem Auge sichtbar ist, erregte allgemeines Interesse; es war das Essigälchen, *Anguillula aceti* (*Anguillula*, das Schlängelchen, *aceti*, Gen. singul. von *acetum*, der Essig), der Artname gibt zugleich an, wo das Tierchen zu suchen ist, nämlich in unserem Speiseessig, in dem es oft in ganzen Schwärmen vorkommt. Da es sehr sauerstoffbedürftig ist, hält es sich immer auf der Oberfläche. Doch ist es merkwürdig, daß ein so zart gebautes Tierchen die 6% Essigsäure, die in unserem Speiseessig enthalten sind, nicht nur verträgt, sondern sich in ihm am wohlsten fühlt — Herr Sindermann teilt mit, daß er in einer Glaskrause von 5 Liter Inhalt, bei ca. 3 cm Wasserstand, aus der seit dem 3. August unsere Vereinsfische (*Fundulus gularis*) entfernt waren, am 29. Oktober zirka 6 kleine Jungtiere entdeckt hat, die erst 2—3 Tage alt sein können und am 22. d. Mts. sicher noch nicht vorhanden waren, da an diesem Tage der Behälter genau auf seinen Inhalt untersucht wurde. Also 12 Wochen hatten die Eier zur Entwicklung gebraucht, so daß man sich über den immerhin noch hohen Preis der Fische nicht wundern kann. Es ist also dringend zu raten, Behälter mit Eiern von *Fundulus gularis* mindestens 1/4 Jahr stehen zu lassen. Dr. Deupser, Dt.-Lissa.

Tagesordnung für Dienstag, den 16. November.

1. Protokoll. 2. Demonstration von Seetieren aus der Adria (Herr Sindermann). 3. Verlosung von Fischen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, den 20. November, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Vincenzhauses unser zweiter diesjähriger, öffentlicher Demonstrations-Vortrag stattfindet über: 1. Einige interessante Aquarienbewohner. 2. Das Seeaquarium im Hause. Im Anschluß hieran Diskussion, Pflanzenverteilung und Gratisverlosung. Dr. Deupser.

Darmstadt. „*Hottonia*“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Gegründet 1897. Vereinslokal: Restaurant „Malepartus“, Waldstr. Nr. 8. Sitzungen: Jeden 1. und 3. Samstag abends 9 Uhr. Briefadresse: Adolf Zachmann, Bleichstr. 46.

Sitzung vom 6. November.

Eröffnung der Sitzung um 9 3/4 Uhr. Das Protokoll wird genehmigt. Einläufe: Verschiedene Fachzeitschriften, Offerten von A. Lindstädt-Berlin über Durchlüftungsapparate, L. Heerdegen-Elberfeld über Seetiere, Ver-

einigte Zierfisch-Züchtereien Conradshöhe über Neumporten und Schreiben des Vereins „Aquarium“-Zürich. Als Literaturbericht brachte Herr Daudt einen Aufsatz über „Vertilgung von Hydra“, einen über „europäische Fische“ von Kammerer-Wien und einen von Foertsch-Augsburg über „Frisht *Limnaea stagnalis* Hydra“ aus den „Blättern“ zum Vortrag. Die 10 Pfg.-Verlosung hatte als Gewinne 1 Paar *Pseudoxyphophorus* und 4 Paar *Acara coerulea* zu verzeichnen. Schluß 11 1/2 Uhr.

NB. Den verehrlichen Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, daß die nächste Sitzung zur außerordentlichen Mitglieder-Versammlung erhoben wird. I. A.: Götz.

Dresden. „*Ichthyologische Gesellschaft*“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, sowie Naturdenkmalpflege. Zusammenkünfte: Jeden Donnerstag, Vereinsitzungen alle 14 Tage, abends 9 Uhr, „Hotel Reichspost“, Dresden-A., Annenstraße (vis-à-vis der Hauptpost). Briefadresse: Hugo Beßner, 1. Vorsitzender, Dresden-A., Arnoldstr. 1 III. Wilh. Schreitmüller, 1. Schriftführer, Dresden 21, Bärensteinerstraße 1 part. Walter Pabst, 1. Kassierer, Dresden-A., Werderstraße 37. Separate Vereinszimmer. Gäste willkommen.

Sitzung vom 4. November.

An Eingängen liegen vor: Die üblichen Zeitschriften, sowie diverse „Kosmos“-Hefte, Dr. Bade „Süßwasseraquarium“ und diverse Briefe, Karten und Offerten. Im Oktoberheft der „Deutschen Fischerei-Correspondenz“ befindet sich ein sehr bemerkenswerter Artikel vom Prof. Dr. Léger über „Krankheiten der Fische“, aus welchem hervorgeht, daß die parasitenkranken Tiere in einer Mischung resp. Lösung von formolierem Wasser, 40 Centigramm auf 1 Liter Wasser (einer 40 prozentigen Formaldehydlösung), behandelt werden sollen. Der vom Unterzeichneten in demselben Heft der „Deutschen Fischerei-Correspondenz“ beschriebene Fischlockapparat ist auch für unsere Zwecke mit Erfolg zu verwenden, namentlich bei Netzfischerei, wobei man die Fische lebend und unbeschädigt erlangen und zur Besetzung von Aquarien verwenden kann. In Heft 43 der „Blätter“ ist uns die Berichtigung im Protokoll der „Nymphaea“-Leipzig, Seite 696 interessant (*Poecilia reticulata* Peters und *Girardinus guppyi* Günther betreffend). Bezüglich des Artikels „Aquarienlehre“ von Wessel-Köln wird bemerkt, daß unsere Pädagogen der Tierpflege schon längst nahe getreten sind. Die Dresdener Lehrpläne für Bürger- und Bezirksschulen schreiben die Pflege und Beobachtung lebender Tiere direkt vor (Molche, Fische, Reptilien, Wasserinsekten etc.). Es braucht nur an das epochemachende Werk von Junge „Der Dorfteich“ erinnert zu werden. Außerdem werden die hierher gehörenden Schlangen in den fast in allen Dresdener Schulen vorhandenen Schulgärten in ihrer Entwicklung während des ganzen Jahres beobachtet; ist doch die Schulgartenfrage durch die Herren Mißbach und Lehmann in langjähriger Arbeit in Dresden ausgebaut worden. Unser Mitglied, Herr Lehrer Minkert hat z. B. auf der Internationalen Kunstgewerbeausstellung in Dresden seinerzeit in dem für eine Lausitzer Landschule bestimmten Schulhaus, eigens zum Zwecke vorbildlicher Beobachtung, sieben Aquarien und ein Terrarium ausgestellt und während eines halben Jahres fortwährend in Pflege gehalten; ein Beweis dafür, daß auch Landgemeinden schon diesem Zweige der Naturkunde Interesse entgegenbringen. In dieser Beziehung sind jedenfalls die Pädagogen doch nicht so „stockkonservativ“, wie es dem Herrn Wessel erscheint. Richtig ist jedenfalls, daß die Vereine mit gelegentlicher Beschaffung von einschlägigem Material für Schulen viel Segen stiften können, wie das unser Verein schon seit mehreren Jahren getan hat. — Herr Minkert teilt mit, daß sich in seinem Teich die sogenannte Quecke zur Wasserpflanze umgebildet und zwar Ausläufer unter Wasser, von ca. 1 m bis 1,20 m Länge, gebildet hat, bei einem Wasserstand von 2 m. Unterzeichneter meldet für die nächste Sitzung einen Vortrag über Ochsenfrösche, mit gleichzeitiger Demonstration von *Rana mugiens* (Ochsenfrosch) und einer noch unbestimmten, rotschenkeligen und neuen Art aus Brasilien an. Als neue Errungenschaft hat sich der Verein einen sehr guten Projektionsapparat zugelegt; wir hoffen durch Abhaltung öffentlicher Vortragsabende hierdurch auch noch

mehr und neue Mitglieder und Gönner zu gewinnen. Herr Pabst, welcher die von Herrn Baldauf selbst-konstruierte, geruchlos brennende Heizlampe ausprobiert hat, teilt über seine diesbezügl. Resultate mit, daß die Lampe tadellos brennt, äußerst starke Heizwirkung verursacht und „absolut geruchlos“ brennt, also alle guten Eigenschaften in sich vereinigt. Herr Baldauf, welcher Gebrauchsmusterschutz auf diese Lampe erhalten hat, wird in nächster Zeit den verschiedenen Vereinen selbst noch Offerte hierüber machen. Als neues Mitglied wird Herr Oberländer-Dresden aufgenommen.

Wilh. Schreitmüller, Schriftführer.

Eberswalde. „Vallisneria“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant Klose. Versammlung jeden Dienstag nach dem 1. und 15. eines Monats, 8 Uhr abends.

Heute, Dienstag, den 16. November: Generalversammlung.

1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Bericht des Kassierers. 4. Bericht des Vorsitzenden. 5. Vorstandswahl. 6. Verschiedenes. — Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten. Der Vorstand. I. A.: C. Klose.

Essen-Ruhr. „Azolla“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: „Hotel Vereinshaus“, Bachstr. 11. Versammlungen: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. Briefadresse: P. Lothes-Essen, Andreasstr. 44.

General-Versammlung vom 6. November.

An Stelle des verhinderten Vorsitzenden eröffnete und leitete der Schriftführer, Herr Lothes, die Versammlung. Die auf der Tagesordnung stehende Vorstandswahl konnte nicht getätigt werden, da nach den Statuten zur Beschlußfähigkeit dieser Versammlung die Anwesenheit von $\frac{2}{3}$ der Mitglieder erforderlich war (Anwesend waren nur 18 Mitglieder). Es wird deshalb eine neue Generalversammlung auf den 4. Dezember einberufen, die auf alle Fälle beschlußfähig ist. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Niehaus und Hörster gewählt. Sodann teilte der Versammlungsleiter mit, daß unser Verein jetzt im Vorstände des hiesigen Tiergartenvereins vertreten ist, und zwar durch den von unserem Verein vorgeschlagenen Herrn Papperitz. Aufgenommen wurde Herr Breckow, Essen-W. Herr Welke machte dann einige Mitteilungen über Haplochilus rubrostigma bei gleichzeitiger Vorzeigung eines Pärchens dieser Fische.

Nächste Sitzung am Sonnabend, den 20. November.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Lind über Tiergärten. 2. Ausstellungsangelegenheiten. — Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. Gäste willkommen. C. Griesener.

Gelsenkirchen i. Westf. „Vallisneria“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: „Zur Kanone“, Ahstraße. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. I. Vorsitzender (gleichzeitig Briefadresse): Eugen Pohl, Gelsenkirchen, Margarethenstraße 15.

Sitzung vom 2. November.

1. Geschäftliches. Verteilung der roten Mückenlarven. Durch ein Versehen waren die Larven für diesmal etwas zu spät bestellt. Wir hätten es uns gefallen lassen müssen, wenn wir keine gesandt bekommen hätten. Die Liebenswürdigkeit Herrn Thumms jedoch ließ uns nicht im Stiche. Zwar waren sämtliche Mückenlarven bereits versandt; doch waren noch einige Mückenlarven, zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmt, vorrätig. Obwohl diese noch nicht einmal bestimmt waren, bekamen wir dieselben zugesandt. Wir sind Herrn Thumm zu besonderen Danke verpflichtet! Ich kann Ihnen, Herr Thumm, jedoch versichern, daß auch diese Larven meinen Fischen trefflich geschmeckt haben. Wie immer, kam auch diese Schachtel voll in tadellosem Zustande an; vielleicht aber haben sich die letzten noch besser gehalten als die vorigen. — Der Verlag des „Kosmos“ sandte eine Unterzeichnungsliste für den Kalender für Aquarien- und Terrarienfrende. Die Liste wurde in Umlauf gesetzt. Derselbe Verlag sandte eine Unterzeichnungsliste für das treffliche Buch: „Die Kriechtiere und Lurche Deutschlands“ von Dr. Floericke. Auch diese Liste zirkulierte.

2. Bericht über die Vorstandssitzung. Vorstand und Aufsichtsrat hatten sich zu einer Sitzung vereinigt, um

über die vom Verein angeschafften Jungfische zu beraten. Der Vorschlag des Vorstandes wurde vom Verein einstimmig angenommen. Danach gehen die Jungfische durch die Verteilung in den Besitz des Pflegers über. Dieser verpflichtet sich jedoch, diese drei Tierchen allein in einem naturgemäß eingerichteten Aquarium unterzubringen, sie naturgemäß zu halten und zu pflegen, maßgebend ist besonders in bezug auf die Temperatur unser Aquarienkalendar. Etwaige Verluste müssen der Kommission mitgeteilt werden. Zu der Schlußbesichtigung werden nur die vom Verein angeschafften Fische zugelassen. In der ersten Hälfte des November wird die Kommission eine genaue Besichtigung der in Frage kommenden Fische vornehmen; der Befund wird schriftlich niedergelegt; auch über die späteren Besuche wird genau Buch geführt. Nächstes Jahr findet eine Ausstellung dieser Fische statt, und es werden drei Prämien verteilt. Der erste Sieger darf sich ein Pärchen Zuchtische im Werte von 15 Mk., der zweite ein solches von 10 Mk. und der dritte von 5 Mk. seiner Wahl auswählen. Diese drei Pärchen bleiben Eigentum des Vereins solange, als der Pfleger noch keine Nachzucht erzielt hat. Hat er jedoch 50 % seiner Nachzucht dem Verein zur Verfügung gestellt, so ist das Zuchtpärchen sein Eigentum. Geht dies Pärchen ein, so ist es sofort zu präparieren oder dem Vorstände zu übergeben. — Im Anschluß hieran wurden von verschiedenen Herren Winke für die Pflege und Zucht der neuen Pfleglinge gegeben. U. a. teilte Herr Kurze mit, daß er die Eier von seinen Haplochilus panchax auf ein Algenbündel so in ein flaches Gefäß gebracht hatte, daß dieselben zeitweilig sich über die Wasseroberfläche erhoben und so von der Sonne beschienen wurden. Während nun diese Eier gut und schnell auskamen, verpilzten fast alle die Eier, die im tiefen Wasser verblieben waren. Bei der Zucht von Danio rerio solle man möglichst mehrere Paare in einem großen, dicht bepflanzten Aquarium halten. Die Erfolge seien überraschend. Daß der Maulbrüter ein arger Räuber ist, wird dadurch bewiesen, daß der Vater, der für eine ganz kurze Zeit zu seinen etwa 2 cm großen Jungen gesetzt worden war, eines derselben packte und es in der Mitte durchbiß. Während das Schwanzende im Magen des Rabenvaters verschwand, schnappte das Kopffende noch geraume Zeit nach Luft. Schleunigst wurde das Männchen entfernt, und als man ihm jetzt auch das Kopffende hinwarf, vereinigte es sich mit dem Schwanzende wieder — im Magen des Vaters. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden mehrere Anträge gestellt, die auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Nächste Sitzung am Dienstag, den 16. November.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Antrag Kurze: Da von dem Vereinspäarchen (Scheibenbarsche) das Weibchen eingegangen ist, so möge man ihm das Männchen überlassen, damit er sich ein Weibchen dazu anschaffen kann. Von der Nachzucht will er 25 % dem Verein überlassen. 3. Antrag Budde: Auch das Weibchen auf Vereinskosten anzuschaffen; von der Nachzucht gehört dann 50 % dem Verein. 4. Antrag Kurze: Eine außerordentliche Revision unserer Vereinsbücherei vornehmen zu lassen. 5. Verschiedenes. Klapproth.

Görlitz. „Elodea“, Verein für Aquarien- und Terrarienfrende. Sitzung: Jeden Dienstag nach dem 1. und 15. jeden Monats. Vereinszimmer in Gustav Puffs Restaurant, Mittelstraße 18. Briefadresse: R. Kogel, I. Vorsitzender, Rauschwalderstraße Nr. 10 II. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Gäste willkommen.

Tagesordnung für Dienstag, den 16. November.

1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Pflege unserer Aquarienfische im Winter. 4. Verschiedenes. 5. Verlosung und Fragekasten. Pünktliches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Halle a. S. „Hallescher Verein der Aquarien- und Terrarienfrende.“ Vereinslokal: Kohls Restaurant, Königstraße 4. Sitzungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen.

Nächste Sitzung am Dienstag, den 16. November.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Vorlesung über „Marine-Aquarien“. 4. Verschiedenes. Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand. I. A.: C. Wottawa.

Halle a. S. „Roßmäbler“, Verein für Aquarien- und Terrarienliebhaber. Sitzungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Vereinslokal: „Zum Anhaltiner“, Steinweg 52. Gäste stets willkommen.

Unsere Versammlung am 17. November fällt wegen des Bußtages aus, dafür findet dieselbe am Dienstag, 16. November statt. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Hamburg. „Cabomba“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, St. Pauli. Briefadresse: Union-Restaurant von Johannes Behrens, Reeperbahn 12. — Zusammenkunft jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat. Gäste stets willkommen.

Unser am 10. November stattgefundenes Stiftungsfest hat einen glänzenden Verlauf genommen. — Zuerst wurden die Eingänge bekannt gegeben, sodann ein Herr als Mitglied aufgenommen. Darauf berichtete Herr Haase über das 2. Geschäftsjahr. Derselbe wies darauf hin, wie schwer das 2. Jahr anfang. Welche Uebel waren zuerst zu beseitigen, damit wir uns wieder voll und ganz unserem Fischsport widmen konnten. Und wie stehen wir heute da? Wir haben uns einen großen gediegenen Vereinsschrank anschaffen können und haben noch ein hübsches Vermögen. Auch die Mitgliederzahl hat sich verdoppelt. Mit der Mahnung, stets das Vereinsinteresse hoch zu halten und die Fischzucht eifrig zu fördern, schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Verein die Versammlung. Hierauf schloß sich ein von unserem Klubwirt Herrn Joh. Behrens vorzüglich zubereitetes Essen. Nach Aufhebung der Tafel war eine Gratisverlosung. Einer jeden Dame konnte ein Gewinn ausgehändigt werden, ebenso den meisten Herren. Allen Spendern noch unseren herzlichsten Dank. Hierauf folgten abwechselnd Vorträge von den Herren Wohlers und Rosorius, und Tanz hielt uns bis zum frühen Morgen zusammen. Friederich Priesz.

Hamburg. „Danio rerio“, Verein für Aquarien-Terrarienkunde. Sitzung jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, abends 9 Uhr, bei F. Gerloff, Hamburg-St. Pauli, Jägerstraße Nr. 31. Briefadresse: Arthur Bartosch, 1. Vorsitzender, Altona, Roonstraße 10 IV. Gäste willkommen.

Sitzung vom 2. November.

Es sind 13 Mitglieder sowie ein Gast anwesend. Die Sitzung wurde um 9¹/₄ Uhr durch unseren 1. Vorsitzenden eröffnet. Darauf wird nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls von der letzten Versammlung, von Herrn Wulf ein Vortrag: „Ueber unsere Lieblinge im Winter“ gehalten. Derselbe bezieht sich hauptsächlich auf die Durchwinterung und Fütterung exotischer sowie einheimischer Fische. Sehr lehrreich schildert Herr Wulf die verschiedenen Arten, Aufenthaltsorte, Schlupfwinkel und die einzelnen Fangmethoden des für uns Aquarianer sehr notwendigen lebenden Futters, er ertete für den interessanten Vortrag den Beifall der Versammlung. Sodann wurden die vom Vorstande neubearbeiteten Statuten verlesen und ohne jegliche Debatte angenommen. Nun wurde zur Wahl des 2. Kassierers geschritten, da sich im Laufe der Zeit die Notwendigkeit desselben herausstellte. Die Wahl fiel auf Herrn Feller, genannter Herr nahm die Wahl an. Ferner wurde beantragt und beschlossen für die erst kürzlich angelegte Bibliothek das Werk „Bade's Süßwasseraquarium“ zu beschaffen. Da nun von mehreren Seiten die Beschaffung von verschiedenen Vereinsfischen beantragt wurde, entspann sich eine lebhaft Debatte, wegen vorgerückter Stunde mußte der Antrag aber bis zur nächsten Sitzung vertagt werden, da noch verschiedene Fragen erledigt werden müssen. Für den 17. November (Bußtag) ist eine Timpeltour nach dem Roß festgelegt worden. Treffpunkt präzise 8 Uhr, Altonaer Landungsbrücken. — Schluß der Versammlung 11³/₄ Uhr.

Nächste Sitzung am 16. November.

Tagesordnung: 1. Vortrag von Herrn Bartosch über eigebärende Zahnkarpfen. 2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verlosung von drei Paar Sphenops und roter Posthornschnucken.

Brück, Schriftführer.

Hamburg. „Roßmäbler“, Verein für Aquarien- und Terrarienfremde zu Hamburg. (Eingetragener Verein.) Versammlungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in Paetows Restaurant, Kaiser-Wilhelmstraße 77. Briefadresse: M. Strieker, Hamburg 26, Pagenfelderstraße 30.

Tagesordnung

für die Sitzung am Mittwoch (Bußtag), 17. November.

1. Protokollverlesung. 2. Mitteilungen des Vorstandes. 3. Vortrag des Herrn A. Rachow über Cynolebias. Verlosung findet nicht statt. Hierauf gemütliches Beisammensein. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

M. Strieker, Vorsitzender.

Hamburg-Barmbeck. „Linné“, Verein von Aquarien- und Terrarienfremden. Vereinslokal: C. Schütt, Vogelweide 19. Versammlung jeden 1. und 3. Montag im Monat abends 9 Uhr. Gäste sehr willkommen. Briefadresse: H. Mädel, Feßlerstr. 1 III. Eigene Futteranlagen unter selbständiger Verwaltung.

78. Versammlung am 1. November.

Der 1. Vorsitzende eröffnete um 9¹/₂ Uhr die Sitzung. Anwesend sind 29 Mitglieder. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Eingegangen sind Prospekt über den Durchlüftungsapparat System Lindstädt und über den kleinen Bunsen-Brenner, ferner eine Offerte über Seetiere. In der „Fischerei-Korrespondenz“ interessiert uns besonders „Der Sonnenfisch im Freien“ und in „Bl.“, Nr. 43 „Erdbeben in Agram“. Der 1. Vorsitzende regt an, ein Festkomitee zu wählen bestehend aus 3 Personen. Gewählt werden die Herren Rathenbeck, Madaus und Schröder. Schluß 11 Uhr.

I. A.: H. Steffens, 1. Schriftführer.

Hanau a. M. „Verein Hanauer Aquarien- und Terrarienfremde“. Vereinslokal „Zur Karthanne“, Salzstraße. 1. Vorsitzende: Julius Dommers, Goldene Aue 3. Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, abends 9 Uhr: Versammlung. — Gäste willkommen.

Tagesordnung für die Sitzung am Dienstag, 16. November.

1. Aufgaben des Vereins. 2. Literaturbesprechung. 3. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Köln a. Rh. „Wasserrose“, Vereinigung der Aquarien- und Terrarienfremde. Vereinslokal: Gürzenich-Restaurant, Eingang Vor St. Martin Nr. 33, „Biertunnel“. Sitzungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat. Geldsendungen an Herrn L. Schwarz-Köln-Nippes, Bülowstraße 16. Briefadresse: Aug. Kuban, Köln-Deutz, Tempelstraße 19, II.

Protokoll der Sitzung vom 14. Oktober.

Die Eröffnung der Versammlung erfolgte um 9¹/₂ Uhr. An Eingängen lagen vor: Heft über „Kriechtiere und Lurche Deutschlands“ von Dr. Flöricke, welches der Bibliothek einverleibt wurde. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Hierauf hielt Herr Ehle den angekündigten Vortrag über „Cyprinodon variegatus, Cypr. dispar und Haplochilus elegans“. Er schilderte unter Vorzeigung der lebenden Exemplare die betreffenden Tiere, ihre Lebensgewohnheiten, die Fortpflanzung und Aufzucht der Jungbrut. Es würde zu weit führen dies hier alles wiederzugeben, zumal in den Fachzeitschriften und einschlägiger Literatur schon viel über diese Gattungen geschrieben worden ist. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen genußreichen mit Humor gewürzten Vortrag. Die sich nun entwickelnde lebhaft Diskussion gab Veranlassung zu einer allgemeinen Aussprache aus dem Gebiete der Liebhaberei, wobei manch nützlicher Wink und Ratschlag, sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene, erteilt wurde. Ratsam ist es auch, wenn Mißerfolge genau bekannt gegeben werden, denn oft lernt man hieran mehr als an einer erfolgreichen Zucht. — Im Vereinsbericht der „Nymphaea alba“-Berlin, vom 18. August, wurde vor dem Einbringen des Wasserschlaches in die Zuchtbecken, zum Vertreiben der räuberischen Cyklops, mit Recht gewarnt. Um Irrtümer zu vermeiden, möchten wir bemerken, daß wir seinerzeit zum Vertreiben von Cyklops ausdrücklich empfahlen, den Wasserschlach nur bis zum Abbläuen der Fische im Behälter zu belassen, denn es ist doch ziemlich selbstverständlich, daß die eventl. vorhandene unbeholfene Jungbrut durch den insektenfressenden Wasserschlach stark in Mitleidenschaft gezogen wird. — Verschiedene im Fragekasten aufgetauchte Anfragen wurden erledigt und

u. a. der Wunsch geäußert, ein Verzeichnis aller im Besitz der Mitglieder befindlichen Fisch-orten anzulegen. Der Zweck dieses Verzeichnisses ist der, bei etwaigen Anfragen über eine bestimmte Fischgattung sofort nachsehen zu können, welches Mitglied diese bereits gehalten resp. zur Zucht gebracht hat, und kann dann der Auskundschaftende direkt an das betreffende Mitglied zwecks Rücksprache verwiesen werden. Da diese Angelegenheit für den Verein nur von Nutzen sein kann, so wurde dieselbe seitens der Versammlung gutgeheißen und erbot sich der Unterzeichnete, nach Angabe der Mitglieder, ein diesbezügliches Verzeichnis, klassenweise geordnet, anzulegen. — Zur Verlosung waren verschiedene Zuchtpaare von *Moll. formosa*, *Poec. ret. Peters*, *Polyac. spec.*, *Hapl. chaperi* vereinsseitig angekauft worden; außerdem von unbekannt sein wollenden ein Posten *Vallisneria* und ein Haufen *Riccia*, von Herrn Emanns 2 Paar *Poec. ret. Peters* und von Herrn Hoffmann 1 Paar *Fundulus heteroclitus* gestiftet. Ihre Anteilscheine zu Gunsten der Projektionskasse gaben zurück die Herren Sieberz (2 Mk.); Köderitzsch (3 Mk.); Effenberger (3 Mk.). Allen Spendern besten Dank. Schluß der Sitzung 11³/₄ Uhr.

Der Vorstand. I. A.: P. Rudow.

Königshütte, O.-Schl. „Agrion“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. 1. Vorsitzender: Ed. J. R. Scholz, Wilhelmstr. 15. Sitzungen: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Vereinslokal: „Hotel Kaiserhof“, Friedrichstraße (Saalaufgang).

Nächste Sitzung am Mittwoch, 17. November.

Tagesordnung: 1. Protokollverlesung. 2. Eingänge. 3. Vortrag über Schlingnatter. 4. Verkauf und Verlosung von Pflanzen und Fischen. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Anträge. Gäste herzlich willkommen.

Leipzig. „Azolla“, Verein für Aquarien- und Terrarienfunde. Versammlung jeden 1., 3. und 5. Mittwoch im Monat, abends 1/29 Uhr im Lehrervereinshaus (kleiner Saal), Kramerstr. 4. Eigener Futterteich! Gäste stets willkommen. Briefadresse: A. H. Schumann, 1. Vorsitzender, Gerberstr. 12 II.

Mittwoch, den 17. November (Bußtag), Ausflug nach Miltitz zur Besichtigung unserer Teiche. Treffpunkt früh 8 Uhr im Gasthof zu Miltitz. Abfahrt von Leipzig, Thüringer Bahnhof 7,17 Uhr morgens. Die werten Mitglieder bitten wir, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Leipzig. „Nymphaea“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Versammlung jeden Dienstag. Vereinslokal: „Mariengarten“, Karlstraße. Briefadresse: Bernh. Wichand, 1. Vorsitzender, Scharnhorststr. 55 pt. Tagesordnung für die Sitzung am Dienstag, 16. November.

1. Geschäftliches. 2. Literaturreferat. 3. Verschiedenes (u. a.: „Verband Leipziger Zierfischzüchter“. — Öffentlicher Vortrag, verbunden mit mehrtägiger Aquarienschau. — Kurzer Bericht über das neuangelegte Aquariengebäude im Zoologischen Institut etc.) Zahlreichen Besuch erbitet. Der Vorstand.

NB. „Aquarin“ ist eingetroffen und wird in dieser Sitzung verteilt.

Leipzig. „Verband der Zierfischpflüger.“ Freie Vereinigung deutscher und ausländischer Aquarianer spez. zur Neimportierung und Neueinführung exotischer Zierfische. Statuten, Mitteilungen, Offerten an derztg. Geschäftsstelle: Ernst Marré, Leipzig 67.

Der seit längerer Zeit bestehende Verband tritt jetzt an die Öffentlichkeit. Er wird seinen Teilnehmern positive Vorzüge bieten; Gratisverteilung von Nachzuchten der zahlreichen vom Verband erworbenen und unterhaltenen Zierfischneheiten etc. Teilnehmer kann jeder Liebhaber, Händler und Verein werden; Jahresbeitrag 16 Mark. Wer sich für den Verband interessiert, der in Wirklichkeit dem entspricht, was jeder Zierfischpflüger sucht, kann von obiger Geschäftsstelle kostenfrei Näheres verlangen.

Mainz. „Cyperus“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Briefadresse: F. von Kittlitz, Mainz. Zusammenkunft jeden 2. und 4. Dienstag im Monat. Vereinslokal: Kötherhof. Gäste stets willkommen.

Sitzung vom 26. Oktober.

Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, den schon seither in der Praxis durchgeführten Schutz seltener

Pflanzen und Tiere als Statuten-Paragraph aufzunehmen. Der Antragsteller übernimmt es, der Staatl. Stelle für Natur-Denkmalpflege in Danzig Kenntnis zu geben und diejenigen Arten unserer Fauna aufzuführen, die des Schutzes bedürfen. Es sind dies in erster Linie die Smaragd-Eidechse, die glatte Natter, Geburtshelferkröte und Springfrosch. Von mehreren Mitgliedern werden Bedenken erhoben, ob wir uns mit Unterstützung der Amtl. Stelle nicht ins eigene Fleisch schneiden könnten, indem die Plätze, an denen wir die betr. Tiere nun seit Jahren gehegt und gepflegt haben, ähnlich wie es in Sachsen der Fall sein soll, plötzlich für Jedermann, also auch für uns gesperrt würden. Der Vorsitzende kann sich diesen Bedenken nicht anschließen, er ist der Ansicht, daß die Behörde, wenn sie etwas Ganzes erreichen will, naturgemäß mit den naturwissenschaftlichen Vereinen Hand in Hand gehen muß und wird.

Am 24. Oktober fand programmgemäß ein Vereinsausflug nach dem Schwanheimer Urwald statt. Vier Herren des Schwanheimer Aquarienklubs hatten sich in liebenswürdigster Weise an der Bahn zur Führung eingefunden und waren es genußreiche Stunden für das Herz jedes Naturfreundes, die wir auf der Wanderung durch den herrlichen Sumpfwald verlebten. In der Schwanheimer Turnhalle hatte uns Herr Prof. Dr. Kobelt bereits erwartet. Wir besichtigten dort das unter seiner Leitung vom Aquarienklub in Angriff genommene Heimat-Museum, das eine Reihe schöner Amphibien- und Reptilien-Präparate aufweist. Eine der Hauptzierden ist ein von zwei Völkern gebautes Hornissen-Nest von wohl 40 cm Durchmesser. Nachmittags ging es unter Führung des Herrn Professor Kobelt nochmals, diesmal in den höher gelegenen Wald, wo unser Führer uns Gelegenheit gab vielhundertjährige Eichen, Rot- und Hainbuchen, Linden, Eschen, Erlen und Faulbäume (*Prunus padus*) anzustaunen. Auffallend ist in diesem großen Walde, der noch nach guter alter Bauernsitte bewirtschaftet wird, die häufige Lebensgemeinschaft verschiedener Baumarten. Wir sehen auf demselben Wurzelstocke wachsend, die Stämme dicht aneinandergeschmiegt, die Aeste ineinander verwachsen, starke Kiefern und Rotbuchen — Linden und Erlen oder Hainbuchen — Eichen und Buchen etc. etc. Der vom herrlichsten Wetter begünstigte Ausflug wird den zahlreichen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Herrn Prof. Dr. Kobelt und den Herren seines Vereins sagen wir auch an dieser Stelle für die liebenswürdige Führung nochmals Dank.

Von der Regenerationsfähigkeit der Lurche gibt der Bericht unseres Vorsitzenden ein Bild. Bei einem von demselben seit mehreren Jahren gepflegten Grasfrosche war — wie das nicht selten vorkommt — der Mastdarm ausgetreten. Alle Versuche denselben in den Körper zurückzubringen, hatten nur ganz vorübergehenden Erfolg. In Form eines stark haselnußgroßen weißlichen Küäuels hing der Darm vor dem After des Frosches. Letzterer hielt sich nun ständig im Wasser auf und nahm zwei Monate lang keine Nahrung. Nach dieser Zeit begann das ausgetretene Darmende abzufaulen. Der Frosch zeigte wieder Appetit, exkrementierte und nach weiteren drei Wochen war von dem Darmteil die letzte Spur verschwunden. — Herr F. v. Kittlitz teilt mit, daß die bei Matte, Kiel und Härtel bestellten Fische angekommen sind und bittet die Besteller, ihre Exemplare in Empfang zu nehmen. Am meisten befriedigt allgemein die Sendung der Firma Härtel-Dresden. — Es folgt nun die übliche vierteljährliche Gratisverlosung. Zahlreiche Stiftungen standen für dieselbe zur Verfügung, außerdem waren auf Kosten der Vereinskasse für 40 Mk. Fische angekauft worden.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 23. November 1909.

Der Vorstand.

Meißen. „Salvinia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Versammlung jeden 1. Dienstag nach dem 1. und 15. des Monats, abends 1/29 Uhr. Vereinslokal: Hartmanns, vorm. Säuberlichs Restaurant, Kleinmarkt. Briefadresse: Fritz Ebeling, 1. Vorsitzender, Obermeisa 1b. Gäste herzlich willkommen.

Sitzung vom 2. November.

Der Vorsitzende eröffnet 9¹/₄ Uhr die Versammlung und begrüßt Herrn Klippe als Gast. Außer den üblichen Eingängen liegen je ein Prospekt von Herrn Stengel-

Mainz und Herrn Lindstädt-Berlin und ein Brief von Herrn Zimmermann-Rochlitz vor, welche ihre Erledigung fanden. Herr Ebeling verstand es, an der Hand eines von ihm präparierten Wasserfrosches den Bau sämtlicher Gliedmaßen und inneren Organe den Mitgliedern vorzuführen. Nach Schluß dieses so lehrreichen und interessanten Vortrages sah sich Herr Hermann veranlaßt, die Mitglieder aufzufordern, sich zum Danke von ihren Plätzen zu erheben. Auch Herr Hermann hatte uns eine kleine Ueberraschung zuteil werden lassen, indem er die Biologie des Maikäfers und Seidenspinners uns veranschaulichte. Auch ihm gebührt der Dank an dieser Stelle. Bei einer von den Herren Ebeling und Rothe ausgeführten Exkursion hatten selbige verschiedene Wasserpflanzen gefunden, wovon die Mitglieder regen Gebrauch machten. Für die Vereinsbibliothek stiftete Herr Neßmann ein Buch „Das Aquarium“ von Roßmäßler, welches Unterzeichnetem zum Einbinden übergeben wird. Besten Dank dafür. Schluß der Sitzung ³/₄ 12 Uhr.

Tagesordnung für Dienstag, den 16. November:

1. Eingänge. 2. Vortrag: Die Fische. 3. Verschiedenes.

Oberplanitz b. Zwickau i. S. „Frühlingsstern“, Verein für Aquarienkunde. Versammlung jeden Sonntag nach dem 5. und 15. jeden Monats, abends 7 Uhr, im Restaurant Jägersruhe. Briefadresse: Richard Röhnert, Hohestraße 256 c.

Sonntag, 21. November, abends 6 Uhr: Vorstandssitzung, um 8 Uhr: Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassation. 2. Mitglieder-Aufnahme. 3. Tümpelfrage. 4. Festsetzung der Versammlungstage für das Winterhalbjahr. Gäste willkommen.

Plauen i. V. „Tausendblatt“, Verein für Aquarien- und Terrarienfrennde. Vereinslokal Hotel Wartburg-Forststraße 25. Sitzungen finden statt jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. Beginn punkt 9 Uhr. — Briefadresse: Adolph Quell, Voßstraße 6.

Donnerstag, den 18. November:

Wissenschaftlicher Vereinsabend in der „Wartburg“. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Lehrer Gessinger-Oelsnitz über „Vergiftungen durch Schlangen.“ Um möglich vollzähliges und pünktliches Erscheinen der werten Mitglieder bittet höflichst Der Vorstand.

Posen. „Wasserrose“, Verein der Aquarien- und Terrarieniebhaber zu Posen. Sitzung jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. im Monat, abends 9 Uhr, fällt jedoch der 1. sowie der 15. auf Mittwoch, so ist dieses der Sitzungstag. Vereinslokal: Gr. Gerberstraße 41 bei Andreas. Vorsitzender: Kronberg, Kiebitzstr. 2a. Briefe sind an Wieneke, Eisstr. 3 zu richten. Gäste willkommen!

Mittwoch, den 17. November fällt die Sitzung wegen Bußtag aus. Der Vorstand.

Prag. „Bund deutscher Naturfreunde.“ (Stadtparkrestauration, jeden Sonnabend 8 Uhr.)

Die dritte ordentliche Generalversammlung fand am 30. Oktober unter dem Vorsitze des Obmann-Stellvertreters Herrn Rudolf Mandé im Stadtparkrestaurant statt. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Bund auch im verfloffenen Jahre seinen satzungsmäßigen Pflichten voll nachgekommen ist. Den bestehenden Sektionen für Aquarien- und Terrarieniebhaberei, für Mikrologie und für Ornithologie wurde heuer noch die Angelsektion angegliedert, die es sich zur Aufgabe machte, die Prager deutschen Angler zu vereinigen. Im hiesigen k. k. Staatsobergymnasium in der Stefansgasse wurde auch heuer wieder auf Vereinskosten ein Schulaquarium aufgestellt und gepflegt. Der Bund ist bereit, auch in anderen deutschen Prager Schulen Aquarien aufzustellen, zu bepflanzen und mit in- oder ausländischen Tieren zu besetzen, ohne daß der betreffenden Schulverwaltung irgend welche Kosten entstehen würden. Diesbezügliche Ansuchen sind an den Vereinsvorstand zu richten. Im Garten des Deutschen Casinos wurde ein Futterhäuschen aufgestellt und für die Fütterung der Vögel während der Wintermonate Sorge getragen. Zur Belehrung der Mitglieder wurden zahlreiche Fachvorträge veranstaltet. Um auch weiteren Kreisen den Beitritt zum Bunde zu ermöglichen, beschloß die Generalversammlung den bisherigen Vereinsbeitrag von 12 K auf 6 K herabzusetzen. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Obmann: Phil. Dr. Viktor

Langhans, Assistent an dem physiologischen Institut; Obmann-Stellvertreter: Rudolf Mandé; erster Schriftführer: Julius Boschan; zweiter Schriftführer: MUDr. Pollak; Bibliothekar: Weber; Kassier: Kraus; ferner wurde Herr JUDr. Viktor Maschek in den Ausschluß kooptiert. Als Revisoren wurden gewählt die Herren Fialla und Bilek. Der Vorsitzende dankte der Direktion der böhm. Sparkassa für die gewährte Subvention. Herr Julius Boschan hielt hierauf einen Vortrag über Xiphophorus helleri var. guenthi sowie über Pseudoxiphophorus (Gambusia bimaculata). Er wies je ein Pärchen dieser neu importierten Fische vor, die ob ihrer prächtigen Färbung und originellen Gestalt, allgemein bewundert wurden. Speziell die Weibchen — Herr Boschan hatte sie von Paul Matte bezogen — waren von imponierender Größe und stark trüchtig, so daß sich die Mitglieder schon jetzt auf den zu erhoffenden Nachwuchs freuen. Herr Mandé hatte einen größeren Posten Poccilia reticulata gespendet, die rasch Abnehmer fanden, ebenso erging es den Wasserpflanzen, die mehrere Mitglieder gespendet hatten.

Rixdorf-Berlin. „Trianea“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden Freitag nach dem 1. und 15. jeden Monats, abends ¹/₂ 9 Uhr, im Restaurant „Weidmannslust“, Rixdorf, Münchenerstr. 8, Ecke Erlangerstraße. — I. Vorsitzender: Albert Wildgrube, Rixdorf, Wildenbruchstr. 10 (zugleich Briefadresse).

Zu dem am 17. November (Bußtag), stattfindenden Besuch der Zierfisch-Zuchtanstalt der Frau B. Kuhnt werden die werten Mitglieder gebeten, pünktlich um 8¹/₂ Uhr morgens im Vereinslokal zu erscheinen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Schweidnitz. „Aquarium“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde in Schweidnitz. Sitzungen an jedem Donnerstag am, bezw. nach dem 1. und 15. jeden Monats. Vereinslokal: „Goldener Löwe“. Briefadresse: Landeck, Reichenbacherstraße 27.

Sitzung vom 4. November.

Anwesend 23 Mitglieder, als Gast Herr Postassistent Schicke-Berlin. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung findet die Verteilung von roten Mückenlarven statt. Die Eingänge werden in gewohnter Weise erledigt. „Die Kriechtiere und Lurche Deutschlands von Floericke“, ein Kosmosbändchen, wird empfohlen. Die Glaschkersche „Stern“-Lampe brennt nach Aussage des Vorsitzenden mit 1 Liter Spiritus ununterbrochen 12 Tage. Neu aufgenommen wird Herr Plattierer Heiber, ausgeschieden sind vier Herren. Eine Kommission, bestehend aus fünf Herren wird zwecks Besichtigung der Aquarien hiesiger Liebhaber gewählt. Im Frühjahr wird in den beiden Schaufenstern des Vereinslokals einige Zeit eine Aquarien-ausstellung stattfinden.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 18. November

Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über eine Weihnachtsfeier. 2. Ergänzung der Vereinsbücherei. 3. Vortrag: Die Zucht der Acara. 4. Austausch von Erfahrungen.

A. Freudenberg, Schriftführer.

Stettin. „Verein für volkstümliche Naturkunde.“ Briefadresse: E. G. Lüttke, Lessingstraße 2. Sitzung jeden Freitag nach dem 1. und 15. im Monat, abends ⁸/₂ Uhr, im Restaurant Mietrau, Falkenwalderstraße 1. Gäste willkommen.

Tagesordnung für Freitag, den 19. November.

Vortrag: 2. Teil. Herr Dr. Winkler.

Zabrze, O-S. „Salvinia“, Verein für volkstümliche Naturkunde. Vereinslokal: Hotel Kochmann. Sitzungen jeden 1. und 3. Freitag im Monat, abends 8 Uhr.

Nächste Sitzung am Freitag, den 19. November.

Tagesordnung: Protokoll. Vortrag: Die Entwicklung der Naturwissenschaften (Dr. Drechsler). Aussprache über Erfahrungen aus der Aquarien-Liebhaberei. Verlosung. Gäste willkommen.

Mach, Schriftführer.

Zwickau i. Sa. „Verein Aquarium.“ Jeden 1. und 3. Mittwoch, ⁸/₂ Uhr, Versammlung im Hotel „Zum Goldenen Adler“, Innere Leipzigerstraße. Sämtliche Zusendungen an den I. Vors. Arno Falck, Lindenstr. 21 Mittwoch, 17. November: Geselliges Beisammensein. Mittwoch, 25. November: Versammlung. Beschlußfassung über den Verkauf der Nachzucht unserer Xyphophorus. Mittwoch, den 1. Dezember: Keine Versammlung.